

der Kunstwerke in den Sälen der Glyptothek nach den historischen Entwicklungsperioden der Kunst geordnet, und die Wirkung, welche die hier ausgestellten Kunstschätze für sich machen, wird noch erhöht durch die prächtige und passende Dekoration, welche der Architekt den Zimmern gab. Ganz besonders bedeutsam nicht bloß für München, sondern für die Kunst überhaupt wurde die Glyptothek dadurch, daß hier zuerst wieder die Malerei und Bildnerei mit der Architektur in eine engere Berührung und Verwandtschaft kam, da Cornelius den trojanischen und den Göttersaal nebst ihrer Vorhalle mit den herrlichsten Darstellungen aus der griechischen Götter- und Heldengeschichte al Fresko ausgeschmückt hat. Auch für die Verarbeitung des Marmors wurde das Gebäude wichtig, da man die Vorderseite ganz aus Marmorquadern errichtete.

Pinakothek in München.

Zur Glyptothek bildet die Pinakothek die wesentlich ergänzende Seite. Sie hat die Bestimmung, die vorhandenen Schätze der Malerei und Zeichnungen aller Zeitalter, Gattungen und Schulen in sich aufzunehmen. Sie steht mitten auf einem großen, freien, von Gartenanlagen belebten Platze, in der Länge von Osten nach Westen sich ausdehnend und an den beiden Enden flügelähnlich vorspringend. Die Grundlage besteht aus Spiegelquadern, die übrigen Wände sind glatt. Die Hauptfaçade hat zwei Reihen Bogenfenster über einander. Das Ganze ist frei im Styl römischer Paläste erbaut. Das Souterrain dient zu Holzmagazinen und zur Heizung, das Erdgeschosß enthält die Reservesäle und das Kupferstichcabinet, sowie die zur Aufnahme von